Unvorhergesehenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 51-52: **Sakraler Raum in neuem Licht**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weihnachtlich glänzet es kalt

Text: Anna-Lena Walther

Foto: Anna-Lena Walther

Langsam komme ich ja in ein Alter, in dem ich aufpassen muss, mich in schwachen Stunden nicht von Nostalgie übermannen zu lassen. Deshalb sollte ich um Äusserungen wie «Früher war alles besser» einen grossen Bogen machen. Bei einer Sache allerdings bin ich mir sicher, dass sie früher besser (oder vielmehr schöner) war: Weihnachtsbeleuchtung. Als ich ein Kind war, gab es nämlich noch keine hektisch blinkenden Eiszapfen; keine Weihnachtsmänner, die ihre LED-Peitsche über gleissend hellen Rentieren schwingen; keine grell tanzenden Lichterketten, keine hysterisch zuckenden Sterne. Früher gab es Kerzen. Kerzen, deren Flammen einen Raum im Nu in ein warmes, gnädiges Licht tauchen. Bei Kerzenschein wird sogar die Küche gemütlich, in der sich nach schöner Bescherung und Festmahl das benutzte Fondue-Chinoise-Geschirr türmt. Für LED-Lampen ist das doch eine schier unlösbare Aufgabe! Wie soll man denn in die viel beschworene besinnliche Stimmung kommen, wenn die Beleuchtung einen anzuschreien scheint: «Action, und zwar zack, zack!»? Vermutlich hat das auch dem Weihnachtspersonal die Lust an der Arbeit verdorben – das letzte Mal, dass ich dem echten Samichlaus begegnet bin, liegt bestimmt schon mehr als 30 Jahre zurück. •